



Hausgottesdienst am 4. Sonntag der Osterzeit
03.05.2020

Der folgende Hausgottesdienst ist eine Möglichkeit, sich mit der Gemeinschaft der Glaubenden im Gebet zu vereinen. Sie können ihn alleine oder mit allen, die zu Ihrer Hausgemeinschaft gehören, feiern.

Schaffen Sie eine gute Gebetsatmosphäre (z.B. Anzünden einer (Oster)Kerze, Aufstellen eines Christusbildes). Wenn Sie möchten, können Sie auch die vorgeschlagenen Lieder singen. Hierzu brauchen Sie das Gotteslob.

ERÖFFNUNG

Zu Beginn kann das Lied „Nun singe Lob, du Christenheit (GL 487) gesungen werden.

Begrüßung des Osterlichtes

Die Osterkerze auf dem Tisch wird entzündet.

V Christus ist glorreich auferstanden vom Tod.

A Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Psalm-Gebet (Psalm 23)

V Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

A Er stillt mein Verlangen;

er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

V Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;

A denn du bist bei mir,

dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

- V Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
- A Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.
- V Lauter Güte und Huld
werden mir folgen mein Leben lang,
- A und im Haus des Herrn
darf ich wohnen für lange Zeit.
- V Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
- A Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Gebet

- V Allmächtiger, ewiger Gott,
dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen
als der Gute Hirt.
Geleite auch die Herde,
für die er sein Leben dahingab,
aus aller Not zur ewigen Freude.
Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn.
- A Amen.

(MB: 4. Sonntag der Osterzeit 161)

SCHRIFTLESUNG

L Aus dem Evangelium nach Johannes.

Joh 10,1–10

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, das sage ich euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter, und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme des Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

BETRACHTUNG

Den vierten Sonntag der Osterzeit nennt die Kirche auch den Sonntag vom Guten Hirten – nach dem Evangelium des guten Hirten. Der gute Hirte kennt seine Herde – und sie kennt seine Stimme – weil er mit ihr spricht und ihr Worte sagt, die Mut machen.

Dieses hohe und anspruchsvolle Bild, das uns das Evangelium malt, hat seine Erfüllung gefunden in Jesus Christus selbst. Eine der ältesten Christusdarstellungen, die man in Rom gefunden hat, zeigt einen Hirten, der ein Schaf auf seinen Schultern trägt.

Das Hirtenbild ist im Grund ein altes Gottesbild; ein Bild, das schon im Alten Testament zu finden ist. „Der Herr ist mein Hirte“ heißt es im Psalm 23, der davon singt, dass dieser Gott-Hirte dafür sorgt, dass seine Herde Futter findet und er sie zum Ruheplatz am Wasser führt, dorthin, wo Leben ist, Leben in Fülle.

Ein guter Hirte weiß, dass sich das Leben nicht in den Ställen abspielt, sondern in der Weite. Ställe taugen für die Nacht und zur Sicherheit. Gelebt aber wird draußen. Und deshalb muss er sie hinausführen, damit zum Leben kommen.

Um ihnen Mut zu machen, geht er vorne weg und er setzt seine Stimme ein. Er lockt sie, er ruft sie. Er zeigt wie es geht. Der gute Hirte ist der Mut-Macher. Er ist das gute Beispiel, dem man folgen kann. Je mehr Mut er ihnen gemacht hat, umso mutiger werden sie sein. Und je mehr er sie befähigt hat zum Leben, umso fähiger werden sie im Leben sein.

Gute Hirten und gute Hirtinnen sind wichtig – nicht nur auf den Weiden, sondern auch in der Kirche, in einer Familie, in einem Unternehmen, in Betrieben und Einrichtungen.

Aber: Gute Hirten, die fallen nicht einfach so vom Himmel, sondern kommen aus unserer Mitte, aus den Familien, aus der Kirche, aus den Betrieben und Einrichtungen.

Wie leben wir, die Erwachsenen, den jungen Menschen, also den Erwachsenen von Morgen, vor? Fragen wir uns mal ganz ehrlich: Wie reden wir denn selbst von unserer Kirche? Reden wir nur über das, was schlecht ist und wo wieder mal was schiefgelaufen ist – oder erzählen wir auch von den Dingen, die gut laufen, dort wo Kirche hilft – beim

Leben und zum Leben? Interessieren uns nur die großen Skandale, oder haben wir auch einen Blick für die vielen kleinen Dinge, in denen Kirche sehr heilvoll und heilend wirkt, ganz viel Segen schenkt?

Was würden wir einem jungen Menschen sagen, der sich für einen Beruf in der Kirche interessiert? Sagen wir: Du bist verrückt! Oder können wir sagen: Großartig. Darüber freue ich mich. Und ich unterstütze Dich mit meinem Gebet. Geistliche Berufe fangen bei uns an: In unseren Familien, in unseren Gemeinschaften und Pfarrgemeinden. Beten wir deshalb:

*Herr, erneuere Deine Kirche –
und fang bei mir an.
Sende uns gute Hirten –
und fang bei mir an.*

Stefan Anzinger, in: Katholische Sonntagszeitung, Nr. 18/2020

ANTWORT IM GEBET

Glaubensbekenntnis

- V Das Bild vom guten Hirten steht für die Menschenfreundlichkeit Gottes, der sich uns in Christus, dem Bild seiner Güte, geoffenbart hat. Heute am Sonntag vertrauen wir uns ihm neu an, wenn wir unseren Glauben bekennen:
- A Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen ...

Fürbitten

- V/A Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens. (GL 37,1)
- V Guter Gott, du hast uns ins Leben gerufen.
- A Lass uns dieses Geschenk in großer Dankbarkeit und Freude annehmen.
- V Segne die Eltern und Familien, die dem Leben ihr Jawort geben.
- A Stärke die Lehrer und Erzieher, wenn sie junge Menschen auf ihrem Weg begleiten.
- V Mache uns zu Anwälten des Lebens, wo immer es Stütze braucht.
- V/A Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens. (GL 37,1)
- V Herr Jesus Christus, du hast uns zum Glauben in der Gemeinschaft der Kirche berufen.
- A Schenke uns den Mut, dir auf dem Weg zu folgen, den du uns führst.
- V Belebe deine Kirche und stärke die Gemeinschaft aller Getauften.
- A Mache uns zu glaubwürdigen Zeugen deiner Liebe.
- V Lass uns ein Segen sein füreinander und für die Welt.
- V/A Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens. (GL 37,1)

- V Heiliger Geist, du erleuchtest unsere Herzen, damit wir unsere Berufung erkennen.
- A Ermutige uns, auf den leisen Ruf unseres Herzens zu hören.
- V Schärfe unser Bewusstsein, dass jeder Mensch für dich wertvoll ist.
- A Hilf uns, deine Gaben zu entdecken und unsere Talente zu entfalten.
- V Zeige uns den Platz, an dem du uns brauchst.

- V/A Der Herr ist mein Hirt; er führt mich an Wasser des Lebens. (GL 37,1)

- V Dreieiniger Gott, die Kirche braucht Männer und Frauen, die dem Evangelium ihr Gesicht geben. Darum bitten wir dich am Weltgebetstag um geistliche Berufungen:
- A Rufe viele junge Menschen in die verschiedenen Dienste der Kirche.
- V Bestärke vor allem jene, die sich als Priester oder Ordenschristen mit ihrem ganzen Leben für die Frohe Botschaft einsetzen.
- A Sei uns nahe, wenn Zweifel kommen, und sende deinen Heiligen Geist, damit viele vom Evangelium berührt werden.
- V Schenke uns den Mut, unseren Lebensweg mit dir zu gehen, und das Vertrauen, in den Menschen dir zu dienen.
- A Gott, jede Berufung ist dein Geschenk und findet ihr Ziel in dir. Dir sei Preis und Dank - heute, alle Tage unseres Lebens und in Ewigkeit. Amen. *(Bischof Viktor Josef Dammertz OSB)*

Vaterunser

- V Zu Gott, der uns ins Leben gerufen hat, lasst uns beten:
- A Vater unser ... Denn dein ist das Reich ...

SEGENSBITTE

V Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sein uns gnädig; er wende uns sein Antlitz zu und schenke uns seinen Frieden.

A Amen.

Das Lied „Mein Hirt ist Gott der Herr“ – GL 421 kann die Feier abschließen.



Pfarreiengemeinschaft
Ergoldsbach- Bayerbach